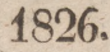
№ 74. 1826.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 16. September.

Inland.

Berlin den 11. Septbr. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 6ten Division, von Krauseneck, ist von Torgau, und der General-Major und Commandeur der 15ten Infanterie-Brigade, von Othegraven, von Cöln am Rhein hier angekommen.

Der General-Major und Commandeur der 6ten Landwehr-Brigade, von Thile I., ist nach Neu-Ruppin abgegangen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 15ten Division, von Wrangel, ist von Königsberg in Preußen nach Cöln am Rhein hier durchgegangen.

— Den 12. — Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Ernst Müller ist zum Justizkommissarius bei dem Stadtgerichte zu Breslau bestellt worden.

Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz, sind von Stargard, und Se. Durchl. der Prinz Friedrich zu Hessen-Kassel, von Breslau hier eingetroffen.

Der General-Major und Commandeur der 10ten Kavallerie-Brigade, von Wrangel, ist von Posen hier angekommen.

Der Kaiserl. Oestreichische Kabinets-Courier Nieppert ist von Frankfurt a. M. nach Moskau hier durchgegangen.

Stargard in Pommern den 9. September. Se. Majestät der König sind am 7. d. im erwünschten Wohlseyn auf der Rückreise aus Preußen hier eingetroffen. Allerhöchstdieselben wurden vor der Ihnen bereiteten Wohnung von des Kronprinzen K. H., der Generalität, den Offizier-Corps sämmtlicher hier versammelten Truppen des 2ten Armee-Corps, so wie von den Behörden empfangen. Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin, welche den Tag vorher hier angekommen war, bewillkommte Se. Majestät im Innern Allerhöchstihrer Wohnung. Se. Majestät geruhten die Generale und Commandeure der Regimenter vor sich zu lassen. Bald nach Allerhöchstihrer Ankunft traf auch die Frau Fürstin von Liegnitz Durchlaucht hier ein.

Gestern hatte das 2te Armee-Corps große Parade, welcher ein Corps-Manöver folgte. Se. Majestät waren mit dem Zustande der Linien- und Landwehr-Truppen und mit den ausgeführten Evolutionen zufrieden, und geruhten solches i. den gnädigsten Ausdrücken gegen des Kronprinzen K. H. auszusprechen. Mittags speisten Allerhöchstdieselben en famille und heute war großes Corps-Manöver,

bei welchem sämmtliche Truppen abermals die Zufriedenheit Sr. Majestät erlangten. Mittags war große Tafel bei des Kronprinzen K. H., zu der sämmtliche Generale und Staabsoffiziere des 2ten Armee-Corps und mehrere der hier anwesenden Gutsbesitzer der Provinz Pommern zugezogen waren. Am Abend beehrten Allerhöchstdieselben auf kurze Zeit einen von der Stadt veranstalteten Ball, auf welchem auch J. K. H. die Frau Kronprinzessin, die Frau Fürstin von Liegnitz Durchlaucht, und die Prinzen Wilhelm, Albrecht, August und der Herzog von Cumberland KK. HH. zugegen waren. Morgen werden Se. Majestät dem Gottesdienst des Armee-Corps im Freien beywohnen, und dann am 11. d. nach Berlin zurückkehren.

Zorndorf bei Küstrin den 1. September. Nachdem viele Verehrer des verewigten großen Königs Friedrich II. in der Provinz Neumark sich vereinigt hatten, auf dem Schlachtfelde von Zorndorf, und zwar gerade auf der erhabenen Stelle, von welcher herab der Königliche Feldherr die Schlacht leitete, ein Denkmal von Granit zu errichten, und ein solches zu Stande gekommen war, wurde dasselbe am 25. August, als am Jahrestage der Schlacht, vor zahlreich versammelten Theilnehmern, unter Aufpflanzung der Fahne der Küstriner Schützengilde, — eines aus des großen Friedrichs Zeit herstammenden, der Bürgertugend heiligen Zeichens, — feierlich enthüllt, und darnach eine zweite, hierzu verehrte und dabei aufgepflanzte nationalfarbige Fahne zum Andenken an die Errichtung dieses Denkmals feierlich in die Kirche von Zorndorf gebracht, und darin aufgestellt.

Ausland.

Rußland.

Moskau den 26. August. — Am 4. d. M. geruhete Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Helena Pawlowna die hiesige Universität nebst deren Kabinetten, der Bibliothek und allen gelehrten Einrichtungen, in Augenschein zu nehmen.

Nach dem feierlichen Einzuge Sr. Maj. des Kaisers in Moskau, wurden, bis zum Eintritte der Himmelfahrtsfasten, einige Stücke auf den hiesigen Bühnen gegeben. Am 28. werden sie wieder eröffnet und zwar die Russische mit dem Vaudevill: Lomonoßow der Dichter und Rekrut, von dem Fürsten Schachowskoi. Am 17. Les fausses confidences von Marivaux. Am 18. Molières: Schule der Frauen, metrisch übersetzt von Chmelnitzki. Auf dem Italienischen Theater am 15. der Wetzstein, große Oper, am 16. Selmira, am 18. Cendrillon, Opera Buffa, sämmtlich von Rossini.

St. Petersburg den 5. September. Von dem Oberbefehlshaber in Grusien, General Jermolow sind Berichte eingegangen, daß an mehreren Punkten der Russisch-Persischen Gränze, unerwartet kriegerische Einfälle in unser Gebiet geschehen sind.

Nach diesen Berichten kann man aber weder die wirklichen Ursachen noch die Natur jener Einbrüche bestimmen, ob sie der verwegenen Raubsucht einzelner Nachbarstämme oder einer unbegreiflichen Entschließung und Absicht der Persischen Regierung zuzuschreiben sind, welcher letztere Umstand nur mit völligem Treubruch und Verletzung des allgemeinen Rechtes vereinbar wäre.

Die beiderseitigen Vortheile des durch den Gulistanischen Traktat festgesetzten Friedens, der freundschaftliche Verkehr, der seitdem ununterbrochen fortgedauert hat, die Absendung des Generalmajors Fürsten Menschikow zu Anfange dieses Jahres an den Persischen Hof mit der Vollmacht, diese gegenseitigen Bande zu befestigen und zu begründen, der ausgezeichnete Empfang, der ihm auf der Gränze zu Theil ward, die freundschaftlichen Versicherungen des Thronfolgers, die Zeichen des Wohlwollens, mit denen er den übrigen Weg bis zur Hauptstadt Persiens begleitet wurde, alle diese Umstände lieferten ein neues Unterpfand, eine zuverlässige Hoffnung für die Dauer des Friedens. Daß unter solchen Verhältnissen, ohne den mindesten diesseitigen Anlaß, zu eben der Zeit, wo die Versicherungen gegenseitiger Freundschaft und nachbarlicher Verträglichkeit erneuert wurden, die Persische Regierung sich zum Kriege entschlossen habe, ist, ohne genau und wohlbegründete Erklärungen, nicht zu glauben.

Daher ist dem General Jermolow vorgeschrieben worden, Gewalt durch Gewalt zu vertreiben, und fürs erste die Gränze zu reinigen und die Aufrührer zu bändigen. Zugleich sind Befehle ergangen, von der Persischen Regierung Erläuterung und Genugthuung zu fordern, und darauf, aber nicht eher, als bis die letzte Hoffnung schwindet, unter Gottes Obhut, angreifend zu verfahren.

Seit einigen Tagen ist man hier mit den Vorbereitungen zu den Festlichkeiten beschäftiget, die bei Gelegenheit der Krönung J. J. M. M. des Kaisers und der Kaiserin statt finden werden. Besonders glänzend wird die Erleuchtung der Stadt seyn.

Aus der Thätigkeit, die auf der Straße von hier nach Moskau herrscht, kann man auf die Menge der Reisenden, die sich dort hinbegeben, schließen. Obgleich auf jeder Post-Station 500 Pferde waren, so haben diese doch nicht ausgereicht, und man hat noch 300 Pferde auf jeder Station hinzufügen müssen. Das diplomatische Corps allein brauchte 307 Pferde. Vom 17. Juli bis zum 12. August hatten die Yemstschicks und Bauern, die die Pferde lieferten, mehr gewonnen, als sonst in einem ganzen Jahre.

So eben ist ein neues Censur-Reglement erschienen, das am 22. vergangenen Juni-Monats die Allerhöchste Sanktion erhalten hat. Es besteht aus neunzehn Abschnitten und umfaßt auf 12 gedruckten Bogen 230 §. §. Demselben zufolge ist die General-Direktion des gesammten Censurwesens im Reiche dem Minister des öffentlichen Unterrichts, Admiral Schischkow, übertragen. Nächst ihm haben die Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern Einfluß darauf. Als höchste Censurbehörde im Reiche soll hier eine Ober-Censur-Committee errichtet werden, die unter den unmittelbaren Befehlen des Ministers des öffentlichen Unterrichts stehen soll. Außerdem werden besondere Censur-Committeen zu Moskau, Dorpat und Wilna errichtet. Die Ober-Censur-Committee besteht aus einem Präsidenten, der an Jahrgehalt, Tafel und Quartiergeldern 7000 Rub. bezieht, und aus sechs Censoren, jeden mit 4000 Rub. Gehalt. Die drei andern Censur-Committeen bestehen jede aus einem Präses mit 4000 und zwei Censoren mit 3000 Rub. Gehalt. Der Jurisdiction dieser Censur-Instanzen unterliegen alle im Innern des Reichs erscheinende Bücher und periodische Schriften in der Landes- und den fremden Sprachen. Außerdem soll die bisherige Censur-Committee bei der Ober-Postdirektion für die ausländischen Flugschriften und Tageblätter, so wie die Censur-Committee beim Ministerio des Innern für die Revision der aus dem Auslande kommenden Bücher und Schriften fortbestehen.

Der berühmte Professor Rambach ist zu Reval, wo er die Seebäder gebrauchen wollte, gestorben. Er war am 14. Juli 1767 geboren.

Eine Vorstellung des Generalgouverneurs von West-Siberien enthielt die Frage: ob die nach Siberien geschickten Frauenzimmer mit dortigen Eingebornen freien Standes, d. h. mit Nichtverbrechern sich verehelichen dürften? Das Conseil war der Meinung, daß, wenn in dem Reglement über die Verschickten wegen dieses Gegenstandes nicht bestimmt worden sei, so sei doch darin den verschickten Männern gestattet, Nichtverbrecherinnen zu heirathen, wenn diese letzteren dazu willig seyn sollten; es müßte folglich auch den verschickten Frauenzimmern die Erlaubniß gegeben werden, Nichtverbrecher und überhaupt freie Leute heirathen zu dürfen, jedoch mit der Einschränkung, daß sie durch solche Heirathen nicht das Recht erlangen sollten, Siberien verlassen zu dürfen, wenn ihre Männer von dort wegreiseten. Diesem ist beigepflichtet worden.

Riga den 15. August. Am gestrigen Abend haben mehrere Personen, theils von Hagenshof, und theils vom Weidendamme aus, die hier so seltene Erscheinung eines Mond-Regenbogens beobachtet. Kurz vor 10 Uhr fiel ein heftiger Platz-Regen, und gleich nachdem dieser vorüber war, zeigte sich der Regenbogen, der eine kurze Zeit als vollständiger Halb-Zirkel sich von Osten nach Westen über den ganzen Himmel zog, dessen westlicher Schenkel aber früher verblich, so daß nur ein Viertelkreis länger sichtbar blieb. Die Färbung war nur blaß und undeutlich; von dem einen Standpunkte aus hatte man Grün und Lilla, an dem andern Orange und Blau deutlicher unterscheiden können. Doch erloschen die Farben bald ganz, und der zuletzt sichtbare östliche Schenkel des Bogens erschien nur weiß. Die ganze Erscheinung dauerte doch fast eine halbe Stunde. — Am schönsten nahm sich die nächtliche Scene vom Hagenshofschen Ufer aus. Stromabwärts sah man das dicke Regengewölke, in welchem der lichte Bogen die Düna überwölbte; über der Stadt hingen schwarze Wolken, deren Wiederschein auch den Strom verdunkelte, während die Häuser der Stadt aufs hellste vom Monde erleuchtet waren, und am westlichen Himmel der Mond in der reinsten Klarheit strahlte.

Deutschland.

Vom Main den 7. Septbr. Die katholische Gemeinde zu Elberfeld ist wegen der sehr angewachsenen Zahl ihrer Glieder in die Nothwendigkeit ge-

setzt, eine neue Kirche erbauen zu müssen, wozu sie nach dem Urtheil der Sachverständigen wenigstens eine Summe von 58 bis 60,000 Thalern bedarf. Die Gemeinde kann diese bedeutende Summe nicht aus eigenen Mitteln bestreiten, und ihr fehlen wenigstens noch 20,000 Thaler. Diese aufzubringen bleibt ihr kein anderes Mittel übrig, als ihre christlichen Brüder in der Nähe und Ferne um milde Gaben und Beiträge anzusprechen. Der Pfarrer dieser Gemeinde, Hr. F. Oberrhe, hat sich daher in einem Aufruf an die evangelischen Vorsteher und Einwohner der Stadt und Gemeinde Elberfeld gewendet. Der Oberbürgermeister zu Elberfeld, Hr. Brüning, ist dem Gesuche des Hrn. Pfarrers entgegengekommen, und hat seine evangelischen Mitbürger öffentlich aufgefordert, denselben bei seiner ihm von der Königl. Regierung gestatteten Einsammlung durch milde Gaben zu unterstützen, welches den günstigen Erfolg hatte, daß 7 evangelische Häuser schon 1600 Rthlr. unterzeichnet haben.

S. M. der König von Baiern passirte am 4. durch Frankfurt, um dem Herzog von Nassau zu Biberich einen Besuch zu machen. Se. Maj. wollte gestern, wie es hieß, nach Johannisberg gehen.

Der Baiersche Volksfreund sagt: Dem Vernehmen nach haben Baiersche Ober- und Unter-Offiziere, die sich freiwillig gemeldet, Urlaub nach Griechenland unter Beibehaltung ihrer Gage erhalten.

Die Pulvermühle in der Isar-Vorstadt zu München, welche schon einige Mal abgebrannt und aufgeflogen ist, flog am 1. d. abermals in die Luft. Ein Korporal und 3 Militair-Handwerker wurden dabei gefährlich verwundet und befinden sich im Lazareth. Vor einigen Tagen waren noch 15 — 16 Centner Pulver darin vorräthig, die glücklicherweise schon weggebracht waren. Man hofft, daß dieses wiederholte Unglück die Verlegung derselben nun endlich herbeiführen wird.

Vor einigen Tagen wurde in das chirurgische Clinikum zu Bonn ein Schäfer aus Virnich, im Kreise Lechenich, gebracht, welcher mit der sogenannten brandigen Blatter behaftet war, woran er bald nach seiner Aufnahme starb. Seine Krankheit soll angeblich dadurch entstanden seyn, daß er sechs binnen kurzer Zeit am Milzbrand krepirte Schaafe eingescharrt hatte, ohne dabei die nöthige Vorsicht zu beobachten.

Oestreichische Staaten.

Wien den 2. Septbr. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nebst der gesammten Kaiserlichen Familie werden erst gegen den 12. Septbr. in Schönbrunn eintreffen. Die Zubereitungen zum Empfang der Allerdurchlauchtigsten Familie sind bereits beendigt. Se. Durchlaucht der Fürst Metternich wollte dem Vernehmen nach am 7. d. seine Rückreise nach Wien antreten. — Aus Neapel ist gestern Nachricht eingegangen, daß der Armee-Intendant, Feldmarschall-Lieutenant Baron v. Koller, am 22. Aug. verschieden ist. Er war es, der Napoleon auf seiner Reise nach Elba begleitete.

Die Preßburger Zeitung vom 5. d. meldet: „Die in der 139sten Reichstagssitzung den Ständen mitgetheilten Gegenbemerkungen der Magnatentafel auf das zweite ständische Nuncium über das dargebotene Contributions-Quantum, wurden am 31. v. M. in einer Cirkularsitzung in Berathung gezogen, die Resultate derselben durch den Hrn. Cirkular-Notar aufgesetzt, und am 1. d. M. ebenfalls in einer Cirkularsitzung verlesen und zur Diktatur gegeben. Am folgenden Tage kam darauf der Entwurf eines dritten Nunciums zu Stande, der gestern in der 141sten Reichstags-Sitzung ordentlich erwogen und dann, nach einigen Veränderungen, als Nuncium an die Magnatentafel abgesandt wurde. Dieser letztern war am Sonnabend, Nachmittags um 1 Uhr, eine eigene gemischte Reichstagssitzung, die 140ste, vorausgegangen, in welcher eine von Sr. Maj. unterm 30. v. M. aus Persenbeug an den Reichstag gerichtete allergnädigste Resolution, in Betreff eines an das Neograder Comitat unter demselben Datum erlassenen allerhöchsten Rescripts, bekañt gemacht wurde.“

Am 4. August zogen auf der Herrschaft Schurz, Königgrätzer Kreises in Böhmen, Abends um 5 Uhr, nach einer stechenden Tageshitze, von einem starken Nordwestwinde getriebene Wolken auf, während von Westen gewitterschwere Wolken sich unweit Lititsch auf derselben Herrschaft in ein furchtbares Wetterphänomen vereinigten; es entstand nämlich eine fürchterliche Windhose, von einem wirbelnden Hagelwetter und Sturmwinde getrieben, welche die Lititscher Filialkirche sammt dem Glockenthurme dergestalt abdeckte, daß selbe, da hinten und vorne Dachüberreste blieben, vollkommen einer Wiege glich, wobei die Rohrdecke in der Kirche durchgeschlagen wurde. Aber einen noch viel größern Schaden übte die Windhose an dem nahe stehenden obrigkeitlichen Birkenwalde aus, dessen starke Bauhölzer mit zweimaligem Krachen zusammengebrochen wurden. Merkwürdig ist die außerordentliche Kraft des

Sturmes, welcher Stämme von Tramenstärke ganz verdrehte, größtentheils mitten, und nahe an der Wurzel wie Späne zerbrach; der Schaden der zusammengebrochenen Bauhölzer wird auf 700 Klaftern betragen. Außerdem warf diese Windhose auf ihrem Zuge gegen Josephstadt und Jaromierz viele mit Getreide beladene Wagen um, schleuderte selbe in Hohlwege, und beschädigte mehrere Menschen. Die Schloßen lagen bis ¼ Ellen hoch, und vergingen erst am Abende des andern Tages. Durch dieses traurige Naturereigniß sind die Sommerfrüchte des südlichen Theils dieser Herrschaft gänzlich vernichtet worden, so daß die Gemeinde-Insassen, welche früher, am 29. Mai l. J., durch ein fürchterliches Schloßenwetter den größten Theil ihrer Winterfrüchte eingebüßt haben, in große Noth gerathen sind.

Frankreich.

Paris den 5. Septbr. Die auswärtigen Gesandten, der päpstliche Nuncius, die Minister, Marschälle, Pairs und Deputirten machten am 1. dem Könige in St. Cloud ihre Aufwartung. Nach dem Empfange präsidirte der König in dem Minister-Rathe, welchem der Dauphin beiwohnte.

Der König hat einem Consul der Vereinigten Staaten von Amerika in Lyon zu residiren erlaubt.

Der Kriegsminister ist am 1. d. früh auf eine Inspektionsreise nach dem Norden Frankreichs abgegangen.

Der Generalrath von Loiret verlangt neue Gesetze gegen die Preßfreiheit.

Der durch seine Reisen nach dem Nordpol berühmte Capitain Parry ist hier angekommen.

Es werden neue Versuche gemacht, die für den Pascha von Egypten in Marseille gebaute Fregatte flott zu machen; man sagt von ihr, daß sie die Wasserscheu habe.

Der Constitutionnel theilt aus Madrid folgenden Brief mit (die Etoile nennt ihn ein Lügengewebe): Die Menschenopfer, deren Abschaffung Rom in seinen Verträgen mit Carthago forderte, haben sich in Valencia erneut. Die heilige Hermandad erhebt ihr Haupt, die geheimen Gefängnisse der Apostolischen sind mit Ketzern, Zauberern und mit solchen angefüllt, denen man Schuld giebt, mit dem Teufel ein Einverständniß zu haben; die Congregation hat den Ruhm gehabt die Scheiterhaufen wieder anzuzünden. Bis jetzt hatte man sich damit begnügt, die Juden zu zwingen, die Kirchen zu besuchen, der Predigt und dem Katechismus beizuwohnen, was doch durchaus nicht wesentliche Bestandtheile des katholischen Cultus sind; nun aber verdammt man sie zum schrecklichen Feuertode. Da mit dieser scheußlichen Ceremonie ein Ablaß verbunden ist, sah man die echten Frommen nach Valencia ziehen, nachdem sie sich zuvor zu dem großen Werke durch Fasten, Geißeln und was sonst dazu gehört, vorbereitet hatten. Die Jesuiten und Dominikaner fanden sich ein und forderten auf, eine so günstige Gelegenheit, Ablaß zu gewinnen, nicht vorüber zu lassen. Die Schleichhändler, Diebe und Mörder machten sich auf den Weg, wo sie den Panieren des heiligen Ignatius und Dominikus folgten, welche von geistlichen Brüderschaften und von Mönchen getragen wurden und zwar unter Absingung der Psalme Davids, mit denen man einen Israeliten zum Scheiterhaufen begleitete. Der arme Ketzer war in das arme Sünderkleid, Sanbenito genannt, gekleidet, eine Art Bluse, auf welcher Teufel gemalt sind. Er trug eine Mütze von Papier mit Flammen verziert und wurde von 2 Dominikanern geführt, welche ihm die schönsten Complimente von der Welt über sein Glück, zum Heil seiner Seele verbrannt zu werden, machten. Sie nannten ihn ihren unglücklichen Bruder und umarmten ihn, als er den Scheiterhaufen bestieg. Man muß den Eifer gesehen haben, mit welchem ein jeder sein Bündel Holz und seinen Pechkranz herbeibrachte, um zu wissen, was Fanatismus ist. Als die Flammen emporschlugen, wurden geistliche Hymnen gesungen; man hatte den Unglücklichen geknebelt, damit er nicht schreien konnte. Man hätte glauben können, Kannibalen zu sehen, welche mit wilder Begierde nach Menschenfleisch um den Scheiterhaufen eines unglücklichen Gefangenen tanzten. Dreimal unglücklich ein Land, wo das Schwert der Gerechtigkeit in die Hand eines Fanatismus gelegt ist, welcher in der Weltgeschichte nie seines Gleichen hatte.

Wenn es mit den in nachfolgendem Artikel des Constitutionel vom 30. August enthaltenen Angaben seine Richtigkeit hat, so wäre das Räthsel über das lange Ausbleiben aller Nachrichten von Lord Cochrane's Expedition gelöst. „Wir liefern (sagt der Constitutionel) in unserm heutigen Blatte drei Schreiben der provisorischen Regierung von Griechenland, wovon das erste an Hrn. Spaniolaki, einen der Griechischen Deputirten in London gerich-

kel ist, und demselben anzeigt, daß die beiden andern Deputirten, die HH. Orlando und Luriotti abgerufen, und an deren Stelle zwei Englische Philhellenen ihm (Spaniolaki) begesellt werden sollen. Es ist sehr zu bedauern, daß diese Maaßregel nicht schon viel früher getroffen worden ist. Hr. Spaniolaki ist ein Mann von vieler Einsicht, von einem durchaus rechtlichen Charakter, und von dem wahren Patriotismus erfüllt. Wir lenken seine Aufmerksamkeit, so wie die der andern Commissaire und Theilnehmer an der neuen Anleihe, auf einen höchst unerklärbar scheinenden Umstand. Wie wir hören, sind die fünf Dampfschiffe, zu deren Erbauung die HH. Luriotti und Orlando die Summe von 123,000 Pfd. Sterl. (2,675,000 Fr.) hergeschossen hatten, und die einem Englischen Ingenieur Namens Galloway übertragen worden war, mit einer solchen Nachlässigkeit gebaut worden, daß sie unmöglich in See gehen können. Man hat sie durch geschickte Ingenieurs besichtigen lassen, und aus deren einstimmigen Erklärungen scheint hervorzugehen, daß die Dampfmaschinen völlig unbrauchbar sind, und das Räderwerk nicht schlechter beschaffen seyn kann, als es ist, und zwar so, daß kein anderer Englischer Ingenieur mit etwas dergleichen hervorzutreten wagen würde. Wie kommt es, daß die HH. Orlando und Luriotti keine Aufsicht über die im Bau begriffenen Fahrzeuge haben führen lassen? Wie komt es, daß sie nach so langwierigem Hinziehen des Baues, sich nicht einmal davon überzeugt haben, daß die Schiffe gut und tauglich gebaut seien? Alle Plane, welche Lord Cochrane und sachkundige Männer auf die Wirkung dieser Schiffe gebaut hatten, sind demnach vereitelt, oder auf lange Zeit hinausgeschoben. Lord Cochrane konnte nur mit diesen Schiffen operiren, und unternahm in Erwartung ihrer Ankunft, mittlerweile eine vollständige Recognoscirung aller Baien und Küsten. Was wird er nun machen können? Wird ihm sein fruchtbares und thätiges Genie irgend ein neues Mittel in die Hand geben, um diesen vor der Hand obwaltenden Schwierigkeiten zu begegnen? Ist es aber nicht auch nothwendig, daß Personen, welche Herz und Kopf auf dem rechten Flecke haben, einschreiten, um die Art und Weise, wie die Fonds von der letzten Anleihe verwendet worden sind, kennen zu lernen, und Hrn. Ingenieur Galloway zu einer angemessenen Entschädigung anzuhalten? Wir halten ihn für einen viel zu rechtschaffenen Mann, als daß man ihn der Absicht, den Griechen zu schaden, bezüchtigen konnte, obgleich sein Sohn, wie es heißt, in Diensten des Pascha von Egypten steht; doch dem sei wie ihm wolle, der Schaden ist erwiesen, und es scheint uns, daß die Interessenten das Recht haben, Entschädigungen zu fordern. Vielleicht wird man zu London und zu Paris Kaufleute finden, welche so großmüthig seyn dürften, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen, sie vor den Gerichten anhängig zu machen, und gegen Hypothek der fünf so sonderbar gebauten Dampfschiffe, die erforderlichen Summen vorzustrecken, um zu Liverpool, Bristol, Glasgow und in andern Seestädten bereits fertige und erprobte Dampfschiffe und einige Kriegsschiffe zu erstehen, welche man wahrscheinlich im Norden zu kaufen finden dürfte. Wir unterlegen unsere Bemerkungen den HH. Ternaux, Lafitte, Eynard und Delessert; den Ducs de Dalberg und de Choiseul, welche sämmtlich eben so einsichtsvoll als der Griechischen Sache zugethan sind, und die ohne Zweifel die in dieser Hinsicht erforderlichen Verabredungen mit Lord John Russel, Lord Holland, Hrn. Ricardo und den andern Mitgliedern des Londoner Griechenvereins zu treffen wissen werden."

Spanien.

Madrid den 24. August. JJ. MM. der König und die Königin von Spanien sind den 11. August zu St. Ildefonso angekommen, wo sie der besten Gesundheit genießen.

Ein Polizei-Edikt, welches am Anfang d. M. im Königreiche Valencia bekannt gemacht worden ist, sagt: daß, da die vereinigten Anstrengungen der Linientruppen und royalistischen Freiwilligen, bis jetzt nicht vermocht haben, eine Räuberbande, welche die Umgegend von Alcira und Xativa durchstreift, zu vernichten, man eine Belohnung von 2000 Realen demjenigen verspreche, der den Hauptmann derselben, unter dem Namen des Katers bekannt, und von 500 Realen demjenigen, der einen seiner Genossen ausliefere.

Man meldet aus Katalonien, daß der Notar aus Alcover, einem kleinen Dorfe aus der Umgegend von Tarragona, auf seiner Heimkehr nach der Stadt wo er einige Individuen, die für ihre Meinung verfolgt waren, vertheidigt hatte, auf die grausamste Art von fünf mit Flinten und Messern bewaffneten Leuten ermordet worden ist. Man kann bei dieser Gelegenheit bemerken, daß Katalonien vielleicht von allen Spanischen Provinzen diejenige ist, wo die politischen Leidenschaften am meisten von ihrer

Heftigkeit behalten haben, ohne Zweifel, weil sie von dem bürgerlichen Kriege am mehrsten gelitten hat. So groß ist noch auf dem Lande die Aufgeregtheit der Gemüther, daß der Capitain=General, da er vor einigen Wochen den Befehl erhalten hatte, aus Barcellona 8 auf unbestimmten Urlaub gesetzte Obersten fortzuschaffen, und sie in einige Dörfer zu verweisen, welche durch ihren antiliberalen Enthusiasmus bekannt sind, genöthigt war, um sie einem fast gewissen Tode zu entziehen, der Regierung Vorstellungen deshalb zu machen, und sie provisorisch in die Citadelle einzuschließen, wie sie es sich selbst erbeten hatten. Diese Maaßregel hat die Gemüther beruhigt, welche schon sehr von Furcht ergriffen waren, auch andere Personen mit einer Strenge behandelt zu sehen, welche die Umstände so furchtbar machen.

Briefe aus St. Ildefonso sprechen von einer nahen Auflösung des Staatsrathes, dessen Mitglieder zum größten Theil für einen Krieg gegen Portugal sind.

Herr Lamb, Englischer Botschafter an unserem Hofe, ist gestern nach St. Ildefonso abgegangen. Man will bemerkt haben, daß ihn gegenwärtig der König weit öfter empfange, als früher. — Der einzige Minister, welcher dem Könige auf seiner Reise gefolgt ist, ist Herr Calomarde; indessen hat auch Herr Salmon, welchem das Portefeuille des Herzogs von Infandato interimistisch übertragen ist, Befehl erhalten, dem Könige zu folgen.

Herr Gargollo in Cadix hat die ihm von dem Könige angetragene Stelle eines allgemeinen Schatzmeisters von Spanien nicht angenommen; sie ist nun Herrn Remisa in Barzellona angetragen worden.

Es soll sich eine starke Bande unter Anführung des früher schon bekannten Misas in Katalonien gezeigt und einen Versuch gemacht haben, sich des Schlosses Seu=Urgel zu bemächtigen; die Französische Besatzung schlug sie zurück.

In Alt=Kastilien soll der Priester Merino zu einem neuen Aufstande gerüstet seyn.

Bei Gelegenheit der Hinrichtung von drei wegen Mord und Diebstahl zum Tode verurtheilten Personen haben unruhige Auftritte hier statt gefunden. Es verbreitete sich nämlich ein panischer Schrecken unter den Anwesenden und selbst unter den Soldaten. Säbel blitzten, Bajonette wurden gefällt, und beinahe wäre es zu einem blutigen Kampfe gekommen, ohne daß man gewußt hätte, warum. Glücklicherweise wurde die Ruhe bei Zeiten hergestellt.

Portugal.

Lissabon den 20. August. Den 15. d. wurde der Namenstag der Königin von Portugal Donna Maria da Gloria gefeiert. Die Engl. Station auf dem Tajo hatte die Flaggen aufgezogen und beantwortete die Artilleriesalven, welche des Morgens, des Mittags und des Abends von den Festungswerken und Portugiesischen Fahrzeugen abgefeuert wurden.

Die Prinzessin=Regentin hat ein Dekret erlassen durch welches die am 1. Febr. 1825 eingesetzte Junta des öffentlichen Schatzes aufgelöst wird, da sich dieselbe mit der, durch die Constitution bestimmten Organisation der Verwaltung des öffentlichen Vermögens nicht verträgt.

Auf den ihr erstatteten Bericht hat die Prinzessin=Regentin bestimmt, daß die Pairskammer sich in dem Palast Rocio, wo sich gegenwärtig die Militair=Archive und die Schule des gegenseitigen Unterrichts befinden, versammeln soll. Die Kammer der Deputirten hat das Gebäude des Kriminalgerichts angewiesen erhalten. Beide Kammern sollen unverzüglich einberufen werden.

Großbritannien.

London den 2. Septbr. Die Morning=Chronicle sagt: Hrn. Cannings Besuch bei seinem Freunde Lord Granville in Paris ist für jetzt ausgesetzt, wo nicht gänzlich aufgegeben. Der getrübte Zustand unserer nördlichen Distrikte wird Hrn. Canning in London oder dessen Nähe zurückhalten.

Die K. Fregatte Diamond, mit welcher Sir Ch. Stuart am 9. v. M. von Lissabon auf hier abgesegelt, geht zuvörderst nach den Azoren, um die Dekrete der Regentschaft in Beziehung auf Einführung der Verfassung dort abzugeben.

Wie man vernimmt, sind die, für die auf der Themse liegenden Dampfschiffe für Griechenland bestimmten Kanonen schon vor vielen Monaten vorausgeschickt worden und glücklich angekommen.

Die Schmuggler bei Dover erscheinen jetzt in ziemlich zahlreichen regelmäßig besoldeten Banden.

Man schreibt aus Rio=Janeiro vom 6. Juli, der Kaiser habe alle Anträge, die Banda oriental für unabhängig zu erklären, peremtorisch von sich gewiesen.

Aus Calcutta meldet man: Der General Campbell und der Commissair Hr. Robertson sind auf dem

Dampfschiffe Entreprise angekommen. 500,000 Pfd. Sterl. von den Strafgeldern der Birmanen sind bereits angekommen. Die zweite ähnliche Zahlung soll am 4. Juni erfolgen.

Die Englische Armee, welche gegen die Birmanen stand, wird theils nach Bengalen, theils nach Madras eingeschifft.

Man nannte Walter Scott ganz allgemein als den Verfasser von Guy Mannering und Rob Roy; allein die Absicht, diesen Romanen neue folgen zu lassen, entschied ihn, die Anonymität beizubehalten. Da ihn der Prinz Regent eines Tages gefragt hatte, ob er wirklich Verfasser jener beiden Romane sei, fand er sich genöthigt verneinend zu antworten. Man begreift wohl, daß er seit jenem Augenblick dieser ersten Behauptung nicht widersprechen darf, wenigstens unter der Regierung des jetzigen Königs.

Capitain Parry's Beschreibung seiner dritten Reise ist so eben erschienen.

Zu der ersten Nachricht über die Beendigung der Feindseligkeiten in Ostindinien ist noch Folgendes hinzuzufügen: Die Burmesen überlassen den Britten die Provinzen Ye, Tavoy, Mergui und Tenasserin. — Der König von Siam und seine Unterthanen sind in diesen Traktat mit eingeschlossen. — Ein akkreditirter Brittischer Minister mit einer Schutzwache von 50 Mann wird an dem Hofe von Ava residiren und ein Burmesischer Minister mit einer gleichen Wache in Calcutta.

Newyork macht jetzt Geschäfte von Staunen erregendem Umfange, Philadelphia und Boston besitzen sehr große und solide Capitalien. Baltimore, eine noch junge Stadt, die nicht zu den reichsten gehört, hat mehr als 240 Individuen, deren Grundstücke über 100,000 Dollars geschätzt werden, und mehrere Millionaire. Auch werden die Amerikanischen Packetboote und große Kaufmannsschiffe mit immer steigendem Luxus gebaut. Die Packetboote, die nach Liverpool gehen, werden stets prachtvoller eingerichtet, doch übertrifft der Chinafahrer Washington, von 1000 Tonnen Größe, welcher kürzlich in Newyork vom Stapel lief, alles an Pracht, was man in dieser Art bisher gesehen. Das Schiff hat 10 Prachtzimmer mit 24 Jonischen Säulen von Marmor geziert.

In Maryland ist neulich der Beschluß gefaßt worden, daß jeder sich zu der mosaischen Religion bekennende Mitbürger, der ein öffentliches Amt bekleiden will, außer den in der Constitution anbefohlnen Eiden, auch die Erklärung unterschreiben muß, daß er an eine Vergeltung nach diesem Leben glaube. Auch macht dieser Staat bekannt, daß während der letzten 10 Jahre kein Beispiel von Ehescheidung statt gefunden habe.

Vermischte Nachrichten.

Feier des 3ten Augusts in Bordeaux.

„Auch hier an den Ufern der Garonne — heißt es in einem Schreiben aus Bordeaux — wurde der 3te August als ein Tag der Freude von allen anwesenden Preußen feierlich begangen. In aller Frühe verkündete der Donner der Kanonen von den hier im Hafen liegenden Preußischen Schiffen, schon den festlichen Tag. Wir zählten gegen zehn größere und kleinere Fahrzeuge, welche sämmtlich bis zur eintretenden Nacht mit ihren stolzen Flaggen geschmückt waren. Ein großes Diner vereinigte die jüngeren sich hier aufhaltenden Preußen bei Herrn Crouzat. Unter den vielen ausgebrachten Toasts zeichneten sich mehrere durch Geist und darin ausgesprochene Gefühle aus; gern theilten wir einige davon mit, wenn der Raum nicht eine größere Ausführlichkeit verböte. — Vor einigen Tagen traf hier von Montpellier Hr. Baron von Normann ein, der sich bereits durch seinen vor Kurzem erschienenen Roman (die Reise auf den St. Gotthard, Heidelberg und Leipzig bei C. Groos) der Deutschen Lesewelt bekannt gemacht hat. Nach kurzem Aufenthalt hat er jetzt Bordeaux verlassen, um seine Reise nach Spanien über Bayonne fortzusetzen. Er verspricht uns die Beschreibung seiner interessanten Reise, eine, jedem Deutschen Reisenden um so willkommnere Gabe, als diejenigen Werke, welche uns namentlich das südliche Frankreich schildern, unbeschadet ihres politischen Werthes, nicht als wahrhafte Führer auf einer Wanderung in dieses schöne Land, empfohlen werden können. — Sein Aufenthalt in dem von hier nicht entfernten Trappisten-Kloster, dürfte dem jungen Schriftsteller Stoff zu einer interessanten Abtheilung seines Werkes geben."

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu Nro. 74. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 16. September 1826.)

Bekanntmachung.

Der Vermessungs-Kondukteur Friedrich Wilhelm Schupp ist in dieser Eigenschaft auch für den hiesigen Regierungs-Bezirk ernannt worden, und wird seinen Aufenthaltsort in Bentschen nehmen.

Posen den 22. August 1826.

Königl. Preuß. Regierung
Abtheilung des Innern.

Ediktal-Citation.

Zur Anmeldung der Forderungen der Gläubiger an der Polizei-Direktor Czarnowskischen Liquidations-Masse, haben wir einen Termin auf

den 15ten November d. J. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichts-Referendarius Knebel in unserm Instruktions-Zimmer angesetzt; in welchem die unbekannten Gläubiger persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und die darüber sprechenden Dokumente zu übergeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger aus der Masse übrig bleiben möchte.

Posen den 26. Juni 1826.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Zur Fortsetzung der Licitation des zum Nachlasse der Wojewodin Franciska von Myciels ka gehörigen, hier am Markte sub Nro. 189. belegenen, und aus einem Eckhause und einem Hinterhause sub Nro. 214. bestehenden Grundstücks, gerichtlich auf 6319 Rthlr. 7 sgr. 3 pf. abgeschätzt, und das letzte Gebot 2000 Rthlr. beträgt, welche Theilungs halber erfolgt, haben wir einen Termin auf

den 7ten November cur.

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Kaulfuß, Vormittags um 10 Uhr hier in unserm Gerichtsschlosse angesetzt, wozu wir die Besitzfähigen und Kauflustigen hiermit einladen, um ihre Gebote abzugeben, wonächst der Meistbietende, wenn die gesetzlichen Vorschriften keine Ausnahme zulassen, den Zuschlag des Grundstücks zu gewärtigen hat.

Posen den 14. August 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zum gänzlichen Verkaufe des noch vorhandenen und zur Kaufmann Bergerschen Conkurs-Masse gehörigen Weinlagerrestes, haben wir einen Termin auf den Montag als

den 25sten September cur. Nachmittags um 3 Uhr

vor dem Landgerichts-Referendarius v. Studnitz im Bergerschen Hause angesetzt, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß gegen gleich baare Bezahlung, der Zuschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf die Taxe der Weine unbedingt erfolgen, und wenn die Aufräumung dieses Weinlagers in diesem Termine nicht erfolgen sollte, mit dem Verkaufe am nächstfolgenden Donnerstage Nachmittags um 3 Uhr und sofort immer Montags und Donnerstags ununterbrochen fortgefahren werden wird.

Endlich sollen auch bei dieser Gelegenheit die vorhandenen Weinfässer aller Art und Größe, so wie die sonst vorräthigen Utensilien und Geräthschaften auf gleiche Weise verkauft werden.

Posen den 28 August 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die unter unserer Gerichtsbarkeit im Posener Kreise im Dorfe Sytkowo sub Nro. 3. und 4. belegenen, den Szulczewskischen Eheleuten gehörigen Grundstücke, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 1305 Rthlr. 8 sgr. 9 pf. gewürdigt worden sind, sollen auf den Antrag der Gläubiger Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungs-Termine sind auf

den 31sten Oktober cur.,
den 2ten Dezember cur.

und der peremtorische auf

den 9ten Januar 1827, Vormittags um 10 Uhr

vor dem Landgerichts-Referendarius Mioduszewski allhier angesetzt.

Besitzfähigen Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in dem letzten Termine das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, in sofern nicht gesetzliche Gründe dies nothwendig machen. Uebrigens steht innerhalb 4 Wochen vor dem letzten Termine einem Jeden frei, uns die etwa bei Aufnahme der Taxe vorge-

fallenen Mängel anzuzeigen. Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 12. September 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag des ehemaligen Wirthschafters Friedrich Kirchner zu Mogwitz bei Neisse, wird sein Bruder, der am 26. März 1746 in Stolz, Frankensteiner Kreises in Preußisch Schlesien gebürtige Ziergärtner Hans Christoph Kirchner, welcher sich vor 25 Jahren in einem Orte zwischen Rawitsch und Bojanowo aufgehalten, und seit dieser Zeit keine weitere Nachricht von sich gegeben hat, so wie dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 9ten Juli 1827 Vormittags um 10 Uhr

in der Canzelei zu Stolz anberaumten peremtorischen Termine entweder persönlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen, gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, über sein Ausbleiben und Stillschweigen Rede und Antwort zu geben, im Nichterscheinungsfalle aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, seine etwa unbekannten Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an seine Vermögensmasse präkludirt, und diese den gesetzlichen Erben zugesprochen werden wird.

Frankenstein den 30. August 1826.

Das Patrimonial-Gericht der Herrschaft Stolz.

Schulanzeige.

Die öffentliche Prüfung der sämmtlichen Klassen des hiesigen Königl. Gymnasii, zu der ich alle Eltern und Vormünder unserer Zöglinge, so wie alle Freunde des Schulwesens ehrerbietig einlade, findet am 26., 27. und 28. und der Schluß der Feierlichkeit am 29. September statt. Den 25. September werden den Schülern die halbjährigen Censur-Zeugnisse ertheilt.

Vom 2ten bis 5ten Oktober Nachmittags von 3 Uhr an, werden die neu aufzunehmenden Schüler im Lokale des Gymnasii geprüft. Der Anfang des neuen Lehrkursus ist den 6. Oktober.

Posen den 14. September 1826.

Stoc, Professor.

Pferde-Auktion.

Die zum Kavallerie-Dienst unbrauchbaren Pferde des Königl. 7. Husaren-Regiments, sollen in nachstehenden Garnisonen und zwar zu

Lissa	den 25. Septbr. d. J.	circa	9 Stück;	
Militsch	= 28. do.	=	= 12	=
Krotoschin	= 28. do.	=	= 13	=
Ostrowo	= 29. do.	=	= 12	=

Vormittags um 9 Uhr gegen gleich baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; welches hiermit vorschriftsmäßig bekannt gemacht wird.

Lissa im Großherz. Posen den 12. Septbr. 1826.

Der Oberst und Kommandeur des 7. Husaren-Regiments. v. Sohr.

Am 25sten September c. Morgens um 9 Uhr sollen auf höheren Befehl Vierzig, zum Kavallerie-Dienst untaugliche Dienstpferde, auf dem Wilhelmsplatze hierselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant verkauft werden, wozu hierdurch Kaufslustige einladet.

Posen den 8. Septbr. 1826.

Der inter. Kommandeur des 6. Ulanen-Regiments.
v. Szerdahelly,
Oberst-Lieutenant.

Bekanntmachung.

Der auf den 20ten September c. Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Müllermeister S. Heilmann auf St. Martin Nro. 240. anberaumte Termin zum Verkaufe verschiedener Effekten, ist aufgehoben worden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 15. September 1826.

v. Studnitz,
Landgerichts-Referendarius.

Der Caffee-Schank auf dem Vorwerk Urbanowo bei Posen wird einstweilen eingestellt, und es werden vom 1. Oktober 1826 ab, daselbst keine Gäste mehr aufgenommen.

Zwei sehr brauchbare Wagen-Pferde sind billig zu verkaufen; das Nähere auf der Neustadt in Nro. 245. unten links.

Montag als den 18. September cur. ist bei mir zum Abend-Essen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet Krätschmann sen.
auf der Unterstraße im Eliaszewiczschen Garten.